

Verstöße gegen die Geschäftsverteilung im Zivilverfahren



Georg Kodek

STAND: MAI 2018



- 1. Einleitung
- 2. Erfasste Fehler
- 3. Wahrnehmung und Heilung
- 4. Auslegung der Geschäftsverteilung
- 5. Literatur

1. Einleitung

- **§ 260 ZPO** idF BGBl I 2015/94:
 - „nicht vorschriftsmäßig besetzt“
 - Einrede nach § 260 Abs 1 ZPO
 - Heilung nach § 260 Abs 2 ZPO
 - Daher grundsätzlich auch Verstöße gegen die Geschäftsverteilung wahrnehmbar
- **Dogmatische Einordnung:** Verwandtschaft zu Prozessvoraussetzungen
 - Nichtigkeitsgrund
- **Reichweite**
 - In erster und 2. Instanz Berichterstatter durch Vorsitzenden bestimmt (§ 32 Abs 3 GOG)
 - Beim OGH in der Geschäftsverteilung (§ 13 OGHG)

2. Erfasste Fehler

- **Verstöße** gegen Geschäftsverteilung ieS
- **Gesetzwidrige Geschäftsverteilung**
 - Rotationsprinzip?
 - Überbesetzte Senate
 - Verstoß gegen §§ 26, 32 GOG (Familienrecht)
 - § 265 IO: Konzentration aller Insolvenzsachen

3. Wahrnehmung und Heilung

- **Amtswegige Wahrnehmung**
 - Ggf Abtretung (nach hA kein Beschluss, unanfechtbar)
 - Indirekte Bekämpfung durch Einrede vor „neuem“ Richter
 - Vgl aber § 261 Abs 5 ZPO: amtswegiges Aufwerfen und Erörtern
 - Nicht mehr nach Einlassung
 - Weitergehende Einschränkungen der amtswegigen Wahrnehmung in GV gesetzwidrig
- **Einrede** (§ 261 Abs 1 iVm § 260 ZPO)
 - Nur bis Einlassung (§ 260 Abs 2 ZPO)
- **Rechtsfolge**
 - Keine absolute Nichtigkeit
 - Nichtigkeit nach § 477 Abs 1 Z 2 ZPO
 - „relativer“ Nichtigkeitsgrund (muss geltend gemacht werden)

- Entscheidung über Einrede durch **Beschluss** (§ 261 Abs 1 ZPO)
 - Mündliche Verhandlung nicht (mehr) erforderlich
- Aufnahme in **Sachentscheidung** (§ 261 Abs 1 ZPO) oder
- **Separate Entscheidung** (vgl § 261 Abs 4 ZPO)
 - Bei Verwerfung:
 - sofortiges Eingehen in die Hauptsache (ausdrückliche Anordnung) oder
 - Abwarten der Rechtskraft

■ **Rechtsmittelbeschränkungen**

- Keine (analoge) Anwendung des § 43 JN
- § 517 ZPO (Streitwerte bis 2.700 EUR)
- § 519 ZPO (Beschluss des BerG, aber wohl nur bei ausdrücklicher Befassung)
- Analoge Anwendung des § 45 JN
 - Wertungsmäßig geboten: Größenschluss
 - 6 Ob 96/19i; vgl auch 6 Ob 51/09g und 3 Ob 109/18b (jeweils AußStrG)
 - Wohl nur bei ausdrücklicher Entscheidung
 - Ergebnis: Rechtsmittel daher vielfach ausgeschlossen
 - Zulässig aber vor Streitanhängigkeit (§ 45 JN)
 - Bei nicht ausdrücklicher Entscheidung über Einrede
 - § 45 JN wohl nicht anwendbar auf zweitinstanzliche Beschlüsse (aber ggf § 519 ZPO)

4. Exkurs: Auslegung der Geschäftsverteilung

- Generelle Norm, nach allgemeinen Grundsätzen auszulegen
- Auslegung primär durch erkennendes Gericht (Richter)
- Bei Meinungsverschiedenheiten: Personalsenat

5. Literatur (Auswahl)

- *Kodek in Fasching/Konecny*³ § 260 Rz 46 ff
- *Schramm*, Geschäftsverteilung der ordentlichen Gerichte – Personalsenat und Kompetenzkonflikte, FS Peter Bauer (in Druck)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS

Department für Privatrecht

Institut für Zivil- und Zivilverfahrensrecht
Welthandelsplatz 1/D3/1.OG, 1020 Vienna,
Austria

Univ.-Prof. Dr. Georg E. Kodek, LL.M.

T +43-1-313 36-4276DW

F +43-1-313 36-714DW

georg.kodek@wu.ac.at

www.wu.ac.at/privatrecht